

Vorwort

Dieses Buch erscheint anlässlich des 80sten Geburtstages eines prägenden Denkers und Soziologen: Professor Dr. Alexander Deichsel ist nicht nur der Begründer der Gestalt- und Markensoziologie, er ist derjenige, der der Soziologie nach Jahrzehnten akademischer Selbstbeschäftigung sowie inhaltlicher Selbstreduzierung den Blick auf ihren ursprünglichen Forschungsgegenstand zurückgegeben hat: das Soziale als Substanz. Das Soziale als *der* Gegenstand der Wissenschaft vom Sozialen. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit und doch eine existenzsichernde (Rück-)Besinnung auf den Wesensgehalt der Wissenschaft von den sozialen Bündnissen.

Unzählige äußerst konkrete Sozialkörper bevölkern unser Leben, überziehen den Planeten und wollen *ihrer* Welt den eigenen Stempel aufdrücken: Erdacht, geleitet und befeuert vom menschlichen Willen, die Welt auf eine ganz ureigene Weise zu interpretieren. Jeden Tag frisch belebt durch die Vielfalt menschlichen Denkens und Handelns: Der Mensch zeigt sich aus dieser Perspektive als höchst individuelle „Gestaltbildungsturbine“ und zugleich als ein zutiefst soziales Wesen, denn jede Idee ist erst dann stark, wenn sie von möglichst vielen geteilt wird, starke soziale Anziehungs- und Bündniskräfte entwickelt. Für Alexander Deichsel ist der Gestaltwille ein Geschenk an den Menschen, zugleich ist der substanzielle wie verantwortungsbewusste Umgang mit diesem für ihn immer auch eine Pflicht.

Eine Soziologie nach Deichsel ist eine Wissenschaft vom ursächlichen Verstehen und Deuten sozialer Vorgänge. Eine Soziologie nach Deichsel ist eine anwendungsorientierte Lehre mit strikt analytisch-deskriptivem Zugriff auf soziale Systeme und daraus resultierend einer Deutungshoheit für alle Formen der Bündnisbildung – egal, ob es sich um einen Familienverband, eine Markenkundschaft oder ganze Völkerschaften handelt. Diese Soziologie verliert sich nicht in einer akademisierten Spezialisierung oder versteckt sich hinter Zahlenmauern, sondern sucht (und findet) systemübergreifende Muster und Strukturmerkmale. Zudem integriert und nutzt *seine* Wissenschaft ohne Berührungängste die Erkenntnisse anderer Wissenschaften, sie baut eine lehrreiche wie auch für beide Seiten bereichernde Brücke zu den Naturwissenschaften und der Ökonomie, agiert erkenntnisoffen, zugewandt und lebensnah.

Deshalb lautet die dem Buch vorangestellte Widmung „Soziologie ist Leben“. So, wie Alexander Deichsel *seine* Wissenschaft lebt und lehrt, so wie es *seine* Studenten und alle, die ihm zuhörten, jederzeit authentisch erleben durften: Die Untersuchungsgegenstände aus dem realen Alltagsleben zerrend, dabei verständlich in Sprache und Inhalt und stets bezugnehmend auf universelle soziale Gesetzmäßigkeiten. Kurz: Soziologie mitten im prallen Leben.

Vor diesem Hintergrund werden die höchst unterschiedlichen Biografien und Hintergründe der Autoren erklärbar, die in diesem Band gedanklich versammelt sind – eine geistige Gemeinschaft, die sich um einen Ideengeber bildet. Die unterschiedlichen Bereiche aktueller Lebenswirklichkeit und die Vielfalt der individuellen Perspektiven verdeutlichen die übergreifende Praxistauglichkeit, aber auch die Adaptionfähigkeit des Deichsel'schen

Denkens – und den produktiven Austausch mit Praktikern und Wissenschaftlern, die seine Erkenntnisse zur höchst konkreten Deutung, Ausgestaltung und Führung sozialer Gestaltungssysteme nutzen.

Alexander Deichsels Wissenschaftsverständnis und sein Lehransatz implizieren, für Überzeugungen zu streiten und als Wissenschaftler konsequent Meinung zu vertreten: „Nicht ist so praktisch, wie eine gute Theorie“, im Deichsel-Duktus formuliert. Oder – ganz im Sinne des Deichsel'schen Dualismus: Alles Normative ist zunächst deskriptiv. Etwas heute sehr Ungewöhnliches, Neues und doch sehr Altes innerhalb der Wissenschaft. Aber auch hier gilt ein Gedanke Deichsels: Klassiker sind nicht deshalb Klassiker, weil sie alt sind, sondern weil sie etwas Kluges erdacht haben.

In seiner „Markensoziologie“ dankt der Urheber Ferdinand Tönnies und Hans Domizlaff und jedem, der ihm zugehört hat. Wir sprechen sicherlich aus Sicht aller Autoren, wenn wir Alexander Deichsel *unseren* Dank aussprechen: Uns alle haben er, seine Gedanken und seine Art, sie zu teilen, bereichert und inspiriert – auf persönlicher wie auf professioneller Ebene. In einer Zeit zunehmender Orientierungsschwäche hat Alexander Deichsel Leuchttürme errichtet und den Elfenbeinturm vollständig negiert. Davon profitieren wir und die Soziologie an der Universität Hamburg bis heute maßgeblich.

Das Soziale muss gewollt werden – sonst ist es nicht, pflegt Alexander Deichsel zu sagen: Die hier wesenswillig versammelte Autoren-Gemeinschaft ist Beleg seiner eigenen bündnisbildenden Wirkkraft.

Timm Homann, Arnd Zschiesche und Oliver Errichiello im Juli 2015

Die Soziologie, der Gestaltwille und die Marke

Soziale Systeme verstehen und führen

Homann, T.; Zschiesche, A.; Errichiello, O. (Hrsg.)

2015, XV, 185 S. 11 Abb., 9 Abb. in Farbe., Hardcover

ISBN: 978-3-658-10115-2